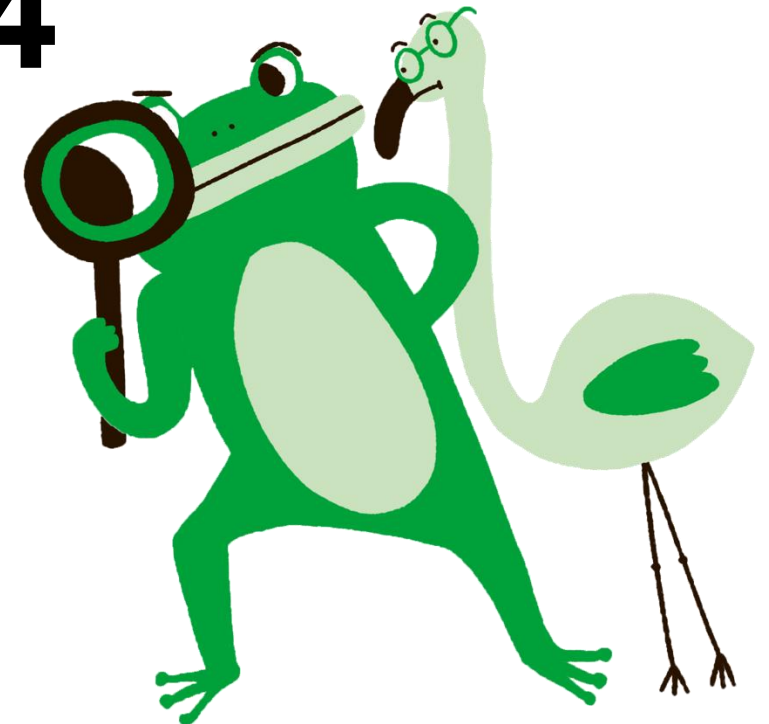


ezra – Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen



Jahresstatistik 2024

Unabhängiges Monitoring zu rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen



Inhaltsverzeichnis



- Pressemitteilung
- Anzahl der Angriffe 2014 bis 2024
- Anzahl der Betroffenen 2014 bis 2024
- Angriffsorte 2023/2024
- Tatmotive 2024
- Angriffe mit Tatmotivation Rassismus 2014 bis 2024
- Straftatbestände 2024
- Angriffe nach Landkreisen 2024 & Vergleich 2023/2024
- Unterstützungsleistungen 2024
- Beispielfälle – Angriffe 2024
- Kontakte für Nachfragen

Pressemitteilung



Erfurt, 3. April 2025

Opferberatungsstelle ezra veröffentlicht Jahresstatistik 2024:

Erstmals mehr als 200 Angriffe in Thüringen registriert – Rechte Gewalt entwickelt sich zu einem Massenphänomen

Am heutigen Donnerstag veröffentlichte die Opferberatungsstelle ezra ihre Jahresstatistik des unabhängigen Monitorings zu rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen für das Jahr 2024. Es wurden **insgesamt 206 Fälle** (2023: 181 Fälle) erfasst, bei denen **mindestens 315 Menschen** direkt betroffen oder mit-angegriffen waren. Damit zeigt sich ein **deutlicher Anstieg** im Vergleich zu 2023 und es wird erneut ein Höchststand erreicht. Außerdem werden erstmalig über 200 Angriffe registriert. Das entspricht **vier rechten Gewalttaten pro Woche**.

Dazu erklärt **Franz Zobel**, Projektleiter von ezra: „**Rechte Gewalt nimmt seit Jahren kontinuierlich zu und entwickelt sich – im Zusammenspiel mit hohen Zustimmungswerten zu extrem rechten Positionen – zu einem Massenphänomen.** Wir beobachten ähnliche Tendenzen wie in den 1990er Jahren.“ Die Entwicklung, dass rechtsmotivierte Gewaltdelikte stark zunehmen, zeigt sich auch in den am Montag durch das Thüringer Innenministerium vorgestellten Zahlen zu *Politisch Motivierter Kriminalität*.

Pressemitteilung



„Das ist eine **akute Gefahr für die Menschen in Thüringen** und muss endlich in den Mittelpunkt sicherheitspolitischer Debatten gerückt werden, aus denen auch konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden müssen“, fordert der **Projektleiter**.

Als **drei zentrale Forderungen** benennt Zobel die langfristige Absicherung von Fachberatungsstellen, die beispielsweise über Landes- und Bundesprogramme wie *DenkBunt* und *Demokratie leben!* gefördert werden, die Schaffung einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft Hasskriminalität im Freistaat und die Benennung eines*r Landesopferschutzbeauftragten mit entsprechenden Ressourcen in der Thüringer Staatskanzlei.

Das häufigste **Tatmotiv** im Jahr 2024 bleibt mit 108 Fällen Rassismus, gefolgt von 47 Angriffen auf politische Gegner*innen. Besorgniserregend ist der Anstieg queerfeindlicher Gewalttaten, die sich im Vergleich zu 2023 fast verdreifacht haben (2024: 16; 2023: 6). Auch antisemitische Attacken bleiben seit dem 7. Oktober 2023, dem terroristischen Großangriff der islamistischen Hamas auf Israel, auf einem problematischen Niveau (8).

In Bezug auf die **Tatorte** zeigt sich, dass Angriffe im öffentlichen Raum (2024: 56; 2023: 39), wie auf Straßen und Plätzen, und in der Wohnung bzw. im Wohnumfeld (2024: 21; 2023: 12) in erheblichem Maße zugenommen haben. Die Landeshauptstadt **Erfurt** bleibt **Schwerpunkt rechter Gewalt** (46), vor Jena (22) und Gera (19).

Pressemitteilung



„Mit großer Sorge schauen wir auf das **Wiedererstarken neonazistischer Jugendgruppen**, die durch ein aggressives Auftreten Angsträume schaffen und mit Gewalt gegen linke und queere Menschen auffallen“, warnt **Theresa Lauß**, Beraterin bei ezra.

Berna Uluçay, Projektleiterin der Hatespeech-Beratungsstelle *elly*, ergänzt: „In dieser Entwicklung kommt zum Ausdruck, dass sich **rechte Hetze und Angriffe in den sozialen Medien normalisiert** haben und einen **Motor in der Radikalisierung** von jungen Menschen darstellen, die sich dort dann weitestgehend unbehelligt organisieren können.“

„Der entscheidende Unterschied im Vergleich zu den 1990er Jahren ist, dass sich ein professionelles Angebot der Sozialen Arbeit für Betroffene etabliert hat. Es **braucht** jetzt sowohl in den aktuellen Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und CDU/CSU, als auch in den kommenden Haushaltsverhandlungen auf Landes- und Bundesebene ein **klares Bekenntnis zum Opferschutz**. Dazu muss dringend die Arbeit von Fachberatungsstellen wie *ezra* und *elly* ausgebaut und abgesichert werden“, unterstreicht **Zobel** abschließend.

Allein im Jahr 2024 konnten durch *ezra* **209 Menschen** mit **830 Unterstützungsleistungen** wie psychosozialer Beratung, qualifizierter Prozessbegleitung und der Beantragung finanzieller Entschädigungsleistungen geholfen werden. *elly* konnte 103 Menschen in Einzel- und Gruppenberatung unterstützen. Die aktuelle Arbeitsbelastung bringt beide Beratungsstellen an ihre Kapazitätsgrenze.

Pressemitteilung



Für Rückfragen an *ezra* stehen Ihnen zur Verfügung:

Franz Zobel, Projektleiter bei *ezra*, per Mail an franz.zobel@ezra.de sowie **Theresa Lauß**, Beraterin bei *ezra*, per Mail an theresa.lauss@ezra.de.

Für Rückfragen an *elly* wenden Sie sich bitte an **Berna Uluçay**, Projektleiterin bei *elly*, berna.ulucay@elly-beratung.de.

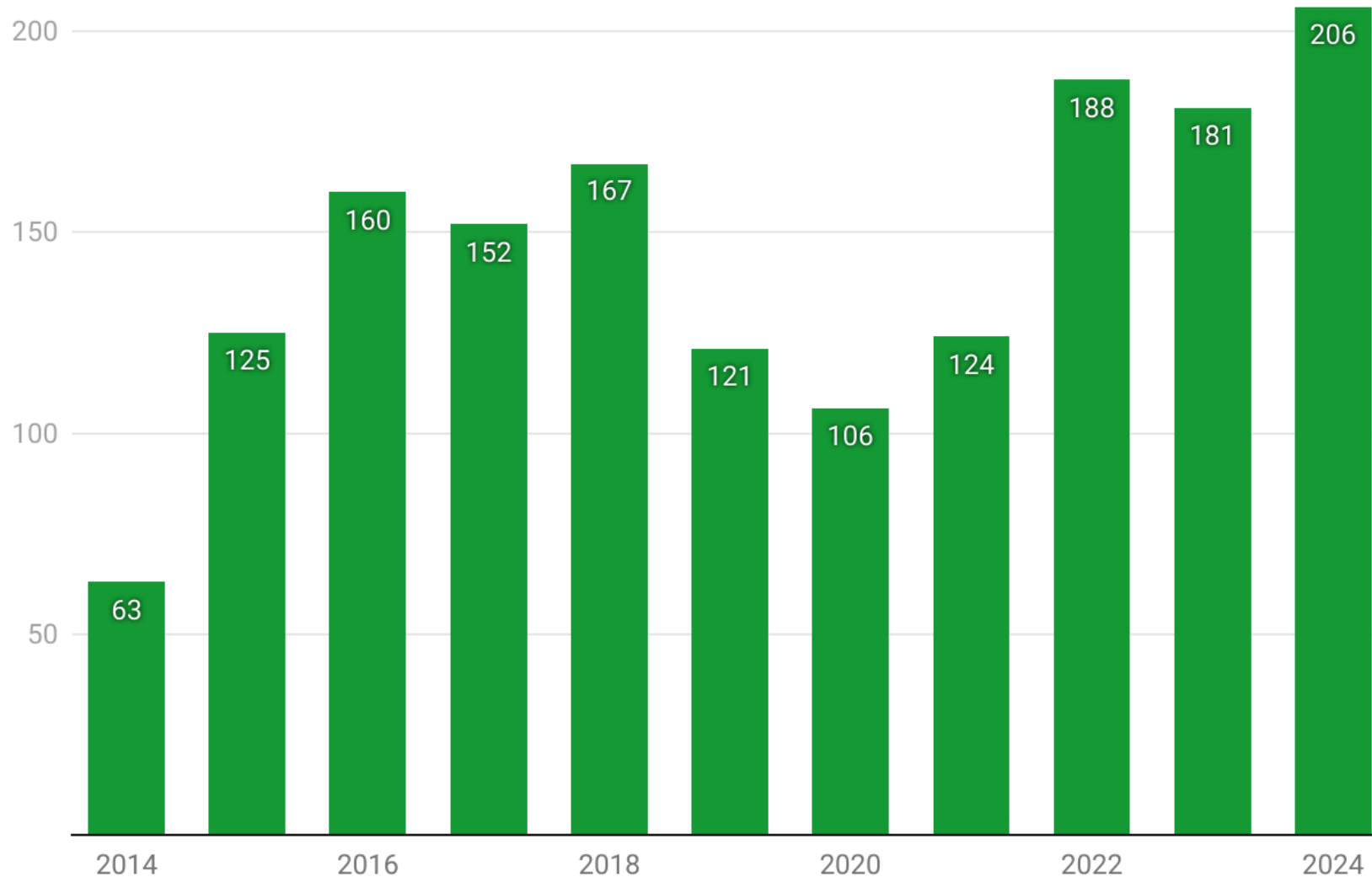
ezra und *elly* arbeiten in Trägerschaft des *re:solut e.V.* (Rundum engagiert: solidarische Unterstützung in Thüringen e.V.), einem selbstständigen Werk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Seit April 2011 unterstützt *ezra* Menschen, die angegriffen werden, weil Täter*innen sie einer von ihnen abgewerteten Personengruppe zuordnen. *elly* unterstützt seit 2023 Betroffene von Hatespeech in Thüringen. Finanziert wird *ezra* über das Bundesprogramm *Demokratie leben!* und das Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit *DenkBunt*. *elly* erhält Mittel von dem Landespräventionsrat Thüringen beim Thüringer Innenministerium.

Hinweis:

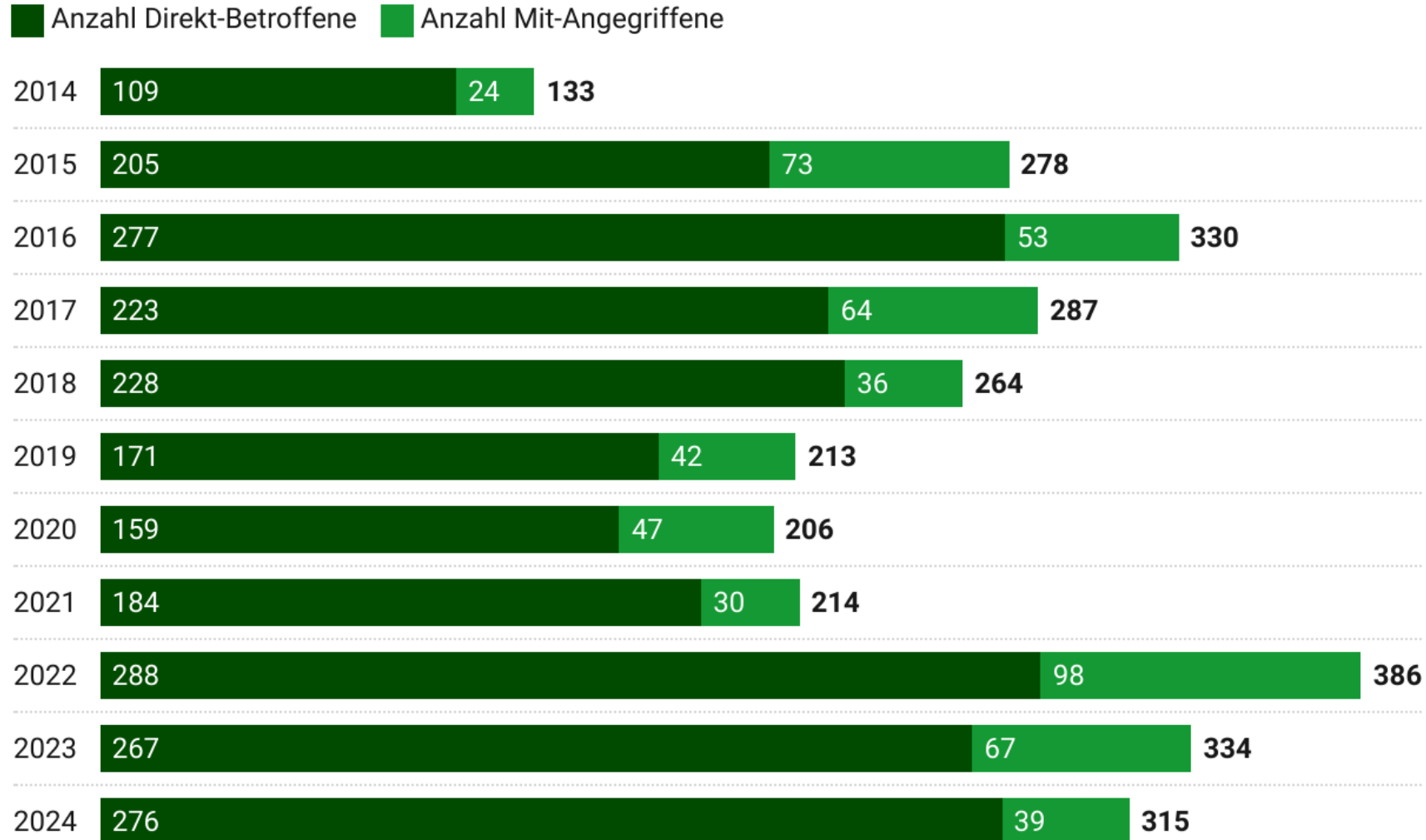
In die Statistik werden nur die Fälle aufgenommen, bei denen anhand fester Kriterien, ein rechtes Tatmotiv erkennbar ist. Die Kriterien wurden durch den Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG) als Qualitätsstandards gesetzt und orientieren sich an der Definition des Bundeskriminalamts zu „Politisch motivierter Kriminalität – rechts“.

Zusätzlich veröffentlichen wir in der Chronik auf unserer Website Fälle, die nicht alle in die Statistik einfließen, da oftmals noch eine Nachrecherche erfolgen muss. Des Weiteren finden sich in der Chronik auch Fälle unterhalb der Gewaltschwelle, um einen Einblick in die gesellschaftliche Stimmung im Themenfeld zu geben. Anzumerken ist, dass nicht alle Fälle aus der Statistik auch in der Chronik veröffentlicht werden, da diese z. B. nicht zur Anzeige gebracht wurden, oder weil Beratungsnehmende einer Veröffentlichung nicht zugestimmt haben.

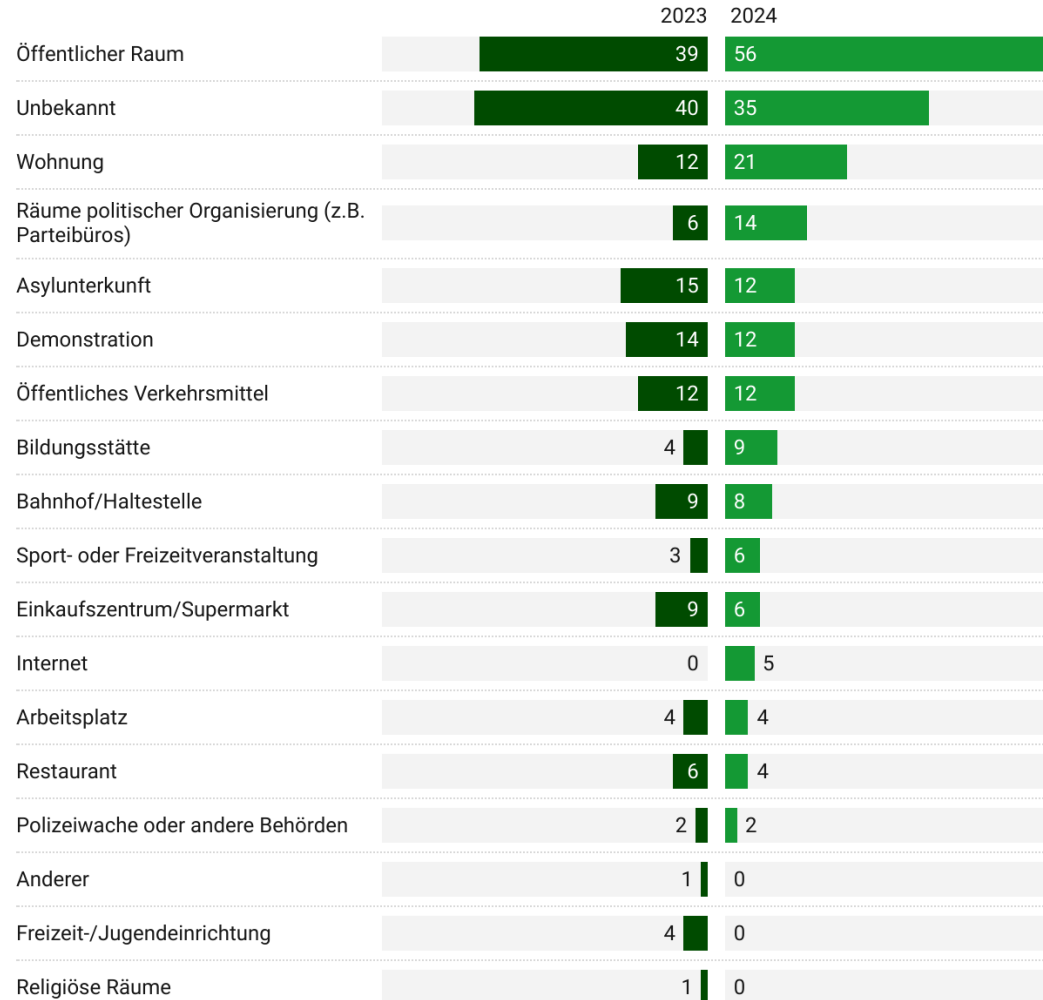
Anzahl der Angriffe 2014 bis 2024



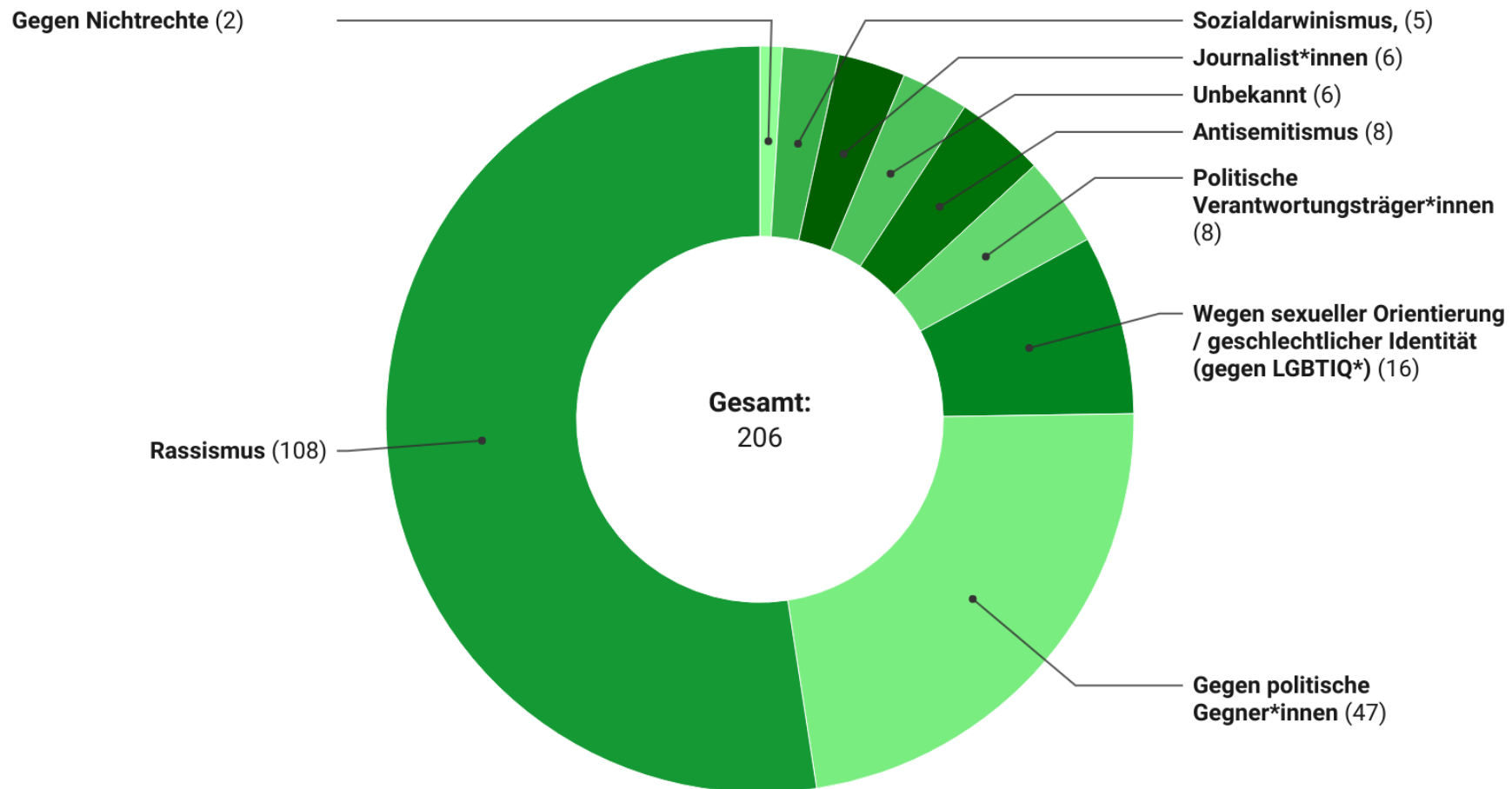
Anzahl der Betroffenen 2014 bis 2024



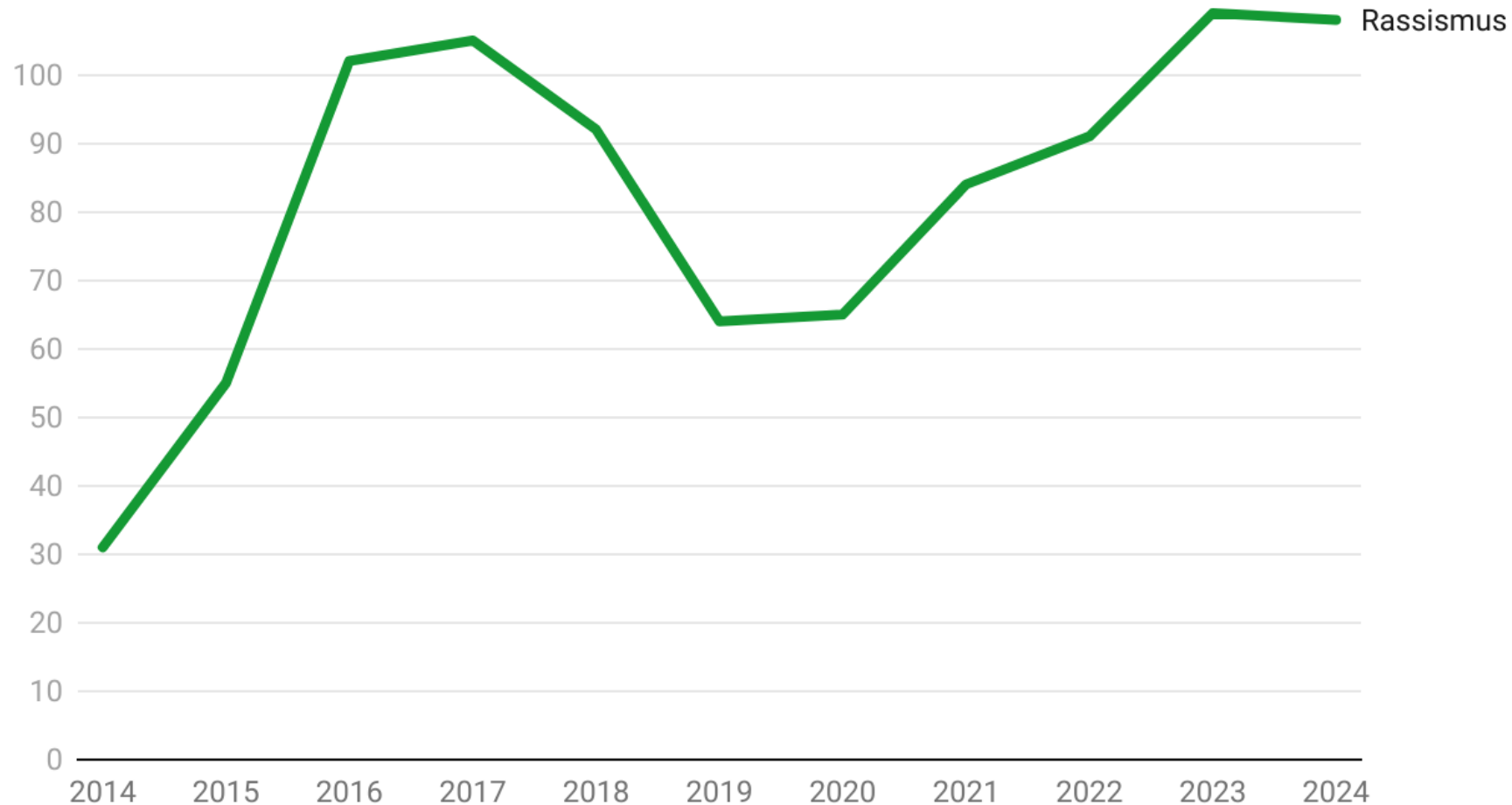
Angriffsorte 2023/2024



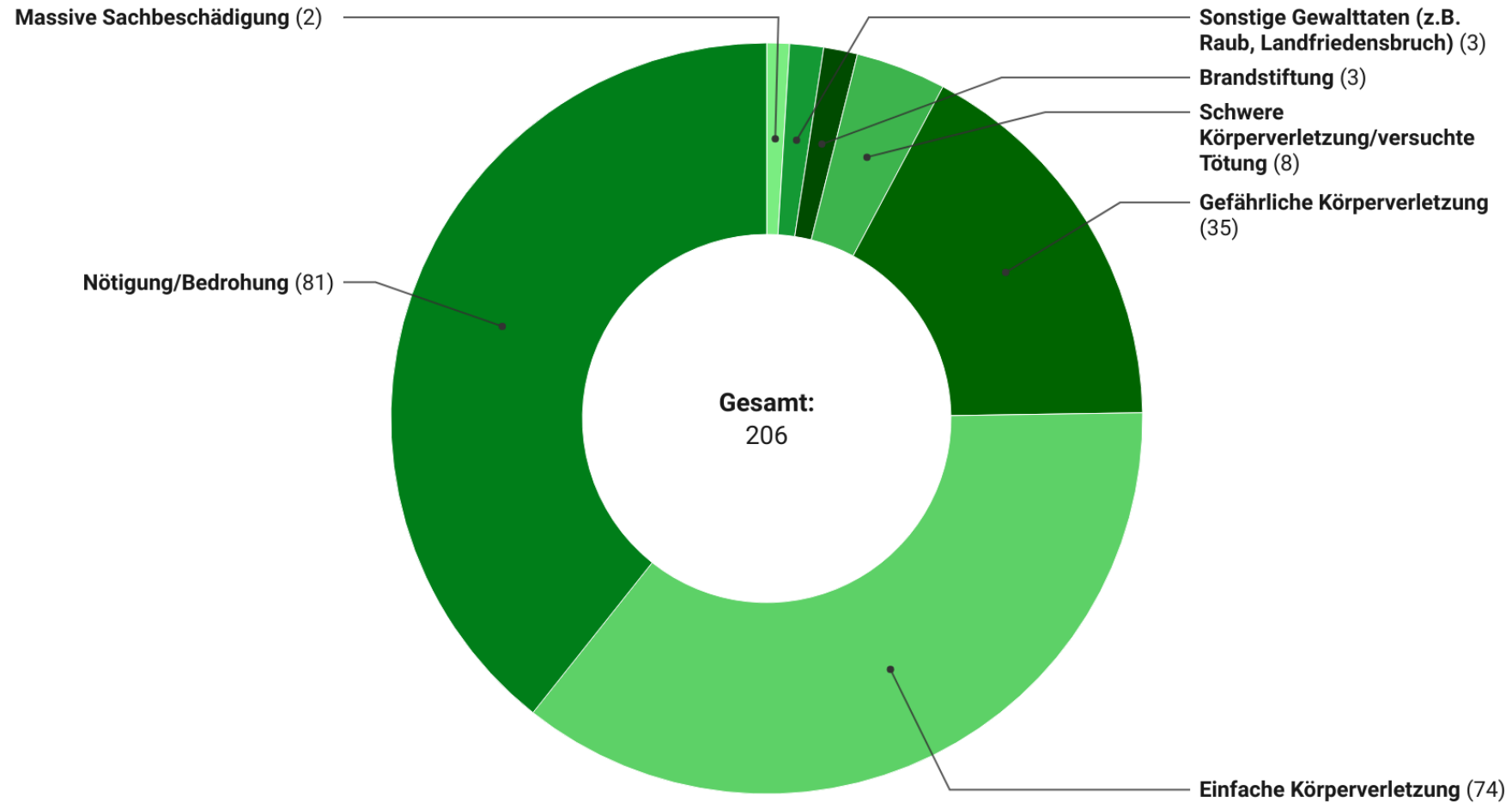
Tatmotive 2024



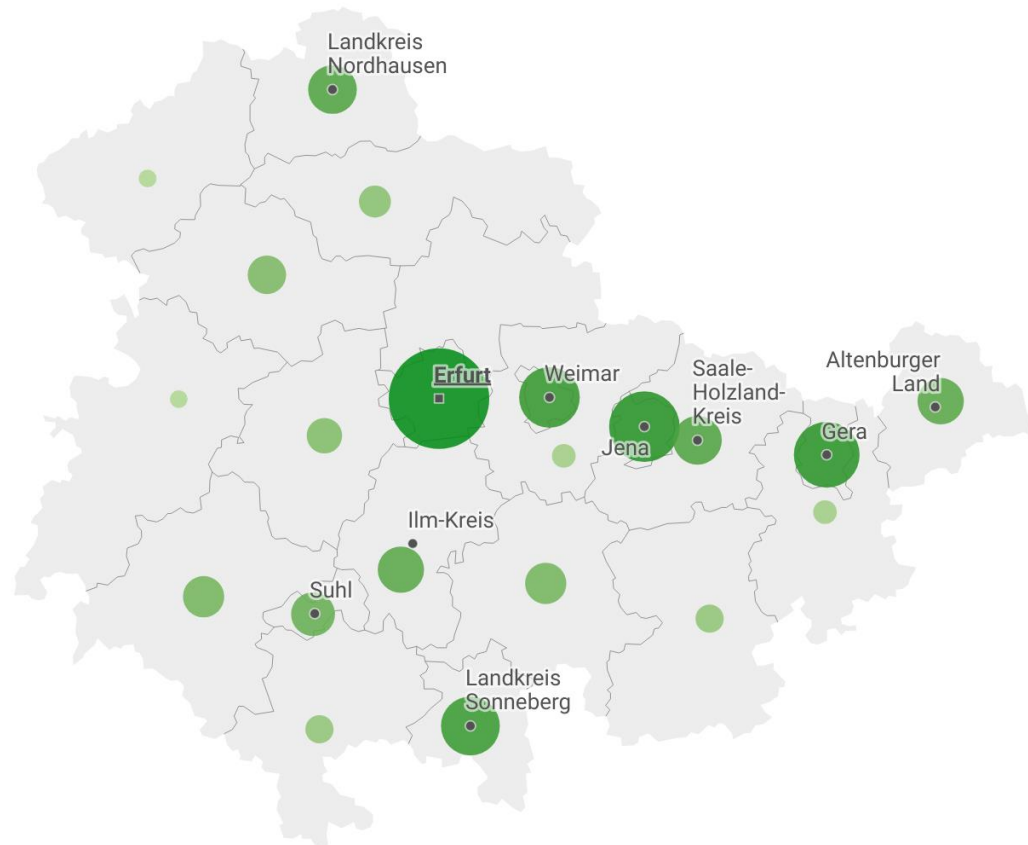
Angriffe mit Tatmotivation Rassismus 2014 bis 2024



Straftatbestände 2024

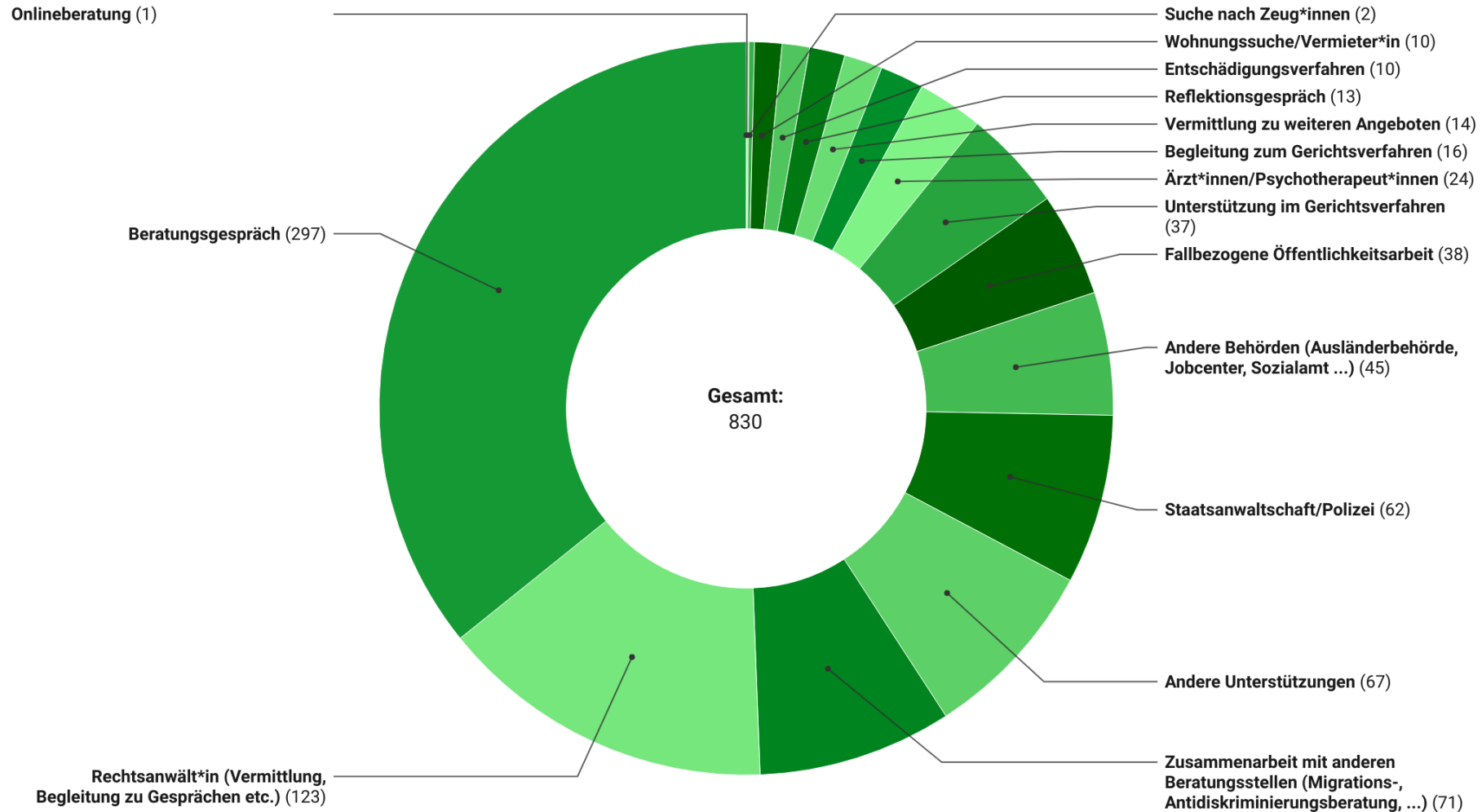


Angriffe nach Landkreisen 2024 & Vergleich 2023/2024



	2023	2024
Erfurt	40	46
Jena	16	22
Gera	9	19
Weimar	18	16
Landkreis Sonneberg	20	15
Landkreis Nordhausen	5	10
Saale-Holzland-Kreis	6	10
Altenburger Land	6	9
Ilm-Kreis	8	9
Suhl	1	8
Saalfeld-Rudolstadt	4	7
Schmalkalden-Meiningen	8	7
Unstrut-Hainich-Kreis	1	6
Landkreis Gotha	4	5
Kyffhäuserkreis	3	4
Landkreis Hildburghausen	1	3
Saale-Orla-Kreis	2	3
Landkreis Greiz	8	2
Weimarer Land	3	2
Eichsfeld	4	1
Eisenach	9	1
Landkreis Sömmerda	1	0
Wartburgkreis	2	0
Unbekannt	2	1

Unterstützungsleistungen 2024



Beispielfälle 2024

27.3.2024

Arnstadt

Frau beleidigt Kind rassistisch, schubst und tritt es

Eine Frau hat ein 9-jähriges Kind im Innenhof angegriffen, es weggeschubst und gegen sein Bein getreten, während sie rassistische Beleidigungen rief. Als die Eltern um eine Entschuldigung baten, lehnte sie diese aggressiv ab und wiederholte ihre rassistischen Beleidigungen.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Beispielfälle 2024

11.4.2024

Stadt Erfurt

Angriff auf Journalisten vor dem Landtag

Während einer Live-Reportage wird ein Journalist von einem Mann angegriffen welcher ihm gegen den Kopf schlägt und ihn beleidigt sowie das Auto der Medienvertreter*innen angespuckt. Bei dem Angriff wird der Reporter leicht verletzt.

Quelle: Presseportal

Beispielfälle 2024

27.4.2024

Ilmenau

Mann wird zunächst rassistisch beleidigt und dann angegriffen

Der Betroffene möchte mit seiner Familie eine Fahrradtour machen. Kurz nachdem sie von ihrem zu Hause losfahren, werden sie von einem Mann aufgehalten und rassistisch beleidigt. Die Familie kann sich aus der Situation lösen. Nach einiger Zeit fährt der Betroffene zurück nach Hause. Vor dem Haus befindet sich der Mann wartend in seinem Auto. Beim Eintreffen des Betroffenen steigt der Angreifer aus und fängt unvermittelt an, den Betroffenen anzugreifen.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Beispielfälle 2024

14.5.2024

Jena

Übergriff bei antiisraelischer Kundgebung

Bei einer antiisraelischen Demonstration werden Unterstützer*innen Israels als Faschismus- und Genozid-Befürworter diffamiert und damit zu Angriffszielen erklärt. Am Rande der Veranstaltung kommt es zu Beleidigungen, Bedrohungen und homofeindlichen Äußerungen. Ein Sympathisant der Kundgebung ohrfeigt darüberhinaus einen Gegendemonstranten.

Quelle: JuFo Jena

Beispielfälle 2024



7.6.2024

Stadt Erfurt

Sicherheitsmitarbeiter des Erfurter Zoos beleidigt homosexuelles Pärchen antisemitisch und homofeindlich und nötigt sie körperlich

Beim Besuch des Erfurter Zoos wurde ein Paar von einem Sicherheitsmitarbeiter antisemitisch und homofeindlich beleidigt.

Beim Verlassen des Zoos wurde das Paar von demselben Sicherheitsmitarbeiter körperlich bedrängt.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Beispielfälle 2024

23.6.2024

Sonneberg

Bündnis beendet Engagement aufgrund Bedrohungen

Das Bündnis „Sonneberg gegen Nazis“ beendet sein Engagement aufgrund zunehmender Bedrohungen. In sozialen Medien berichtet die Gruppe von Hasskommentaren, persönlichen Anfeindungen und Morddrohungen. Nach elf Jahren Engagement sei die Lage nun so gefährlich wie nie zuvor.

Quelle: Social Media

Beispielfälle 2024

5.7.2024

Gera

Schwules Paar wird angegriffen und verletzt

Ein schwules Paar wird auf der Straße von einer Person angegriffen, die der extrem rechten Gruppe ‚Gersche Jugend‘ zugerechnet wird. Sie greift das Paar an und schlägt ihnen ins Gesicht. Dabei zerbricht die Brille eines Betroffenen.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Beispielfälle 2024

1.8.2024

Altenburg

Brandanschlag

In zwei Mehrfamilienhäusern werden in der Nacht Brände gelegt. Da es sich bei den Gebäuden um Häuser handelt, welche durch Migrant*innen bewohnt sind, kann ein rassistisches Tatmotiv nicht ausgeschlossen werden.

Quelle: Presseportal

Beispielfälle 2024

16.8.2024

Gera

Versuchte Körperverletzung und Nötigung eines Journalisten

Beim AfD-„Familienfest“ in Gera kam es zu einer versuchten Körperverletzung und Nötigung gegenüber einem freien Journalisten.

Außerdem wurden drei Ermittlungsverfahren nach §86 a StGB eingeleitet.

Quelle: X.com – Video des Angriffs

Beispielfälle 2024



20.8.2024

Nordhausen

Leiter der KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora mehrfach bedroht

Jens-Christian Wagner, Leiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, berichtet von wiederholten Bedrohungen. Unbekannte kleben sein Bild auf eine Todesmarschstele in Mittelbau-Dora, eine „Montagsspaziergängerin“ droht ihm, er würde seine Quittung genauso wie ein verstorbener SPD-Politiker erhalten. Wenige Tage später erhält er erneut eine Bedrohung.

Quelle: X – Jens Christian Wagner

Beispielfälle 2024



22.8.2024

Gera

Rassistische Beleidigung, tätlicher Angriff und Morddrohung gegen eine Women of Colour an Tramhaltestelle "Untermhaus"

Zwei junge Männer beleidigten an der Straßenbahnhaltestelle „Untermhaus“ (Gera) eine Women of Colour zunächst rassistisch. Anschließend griffen sie sie tätlich an und bedrohten sie mit dem Tod. Während des Vorfalls fuhr eine Straßenbahn der GVB ein. Der Tramfahrer verweigerte das Öffnen der Türen und fuhr weiter. Erst der Fahrer eines anschließend haltenden Busses handelte engagiert. Dies ermöglichte das Einschreiten der Polizei.

Quelle: Persönliche Kontaktaufnahme

Beispielfälle 2024



16.10.2024

Erfurt

Rechter Angriff in Innenstadt durch Männergruppe

Mittwochabend ist ein Gruppe Freund*innen in der Altstadt in der Nähe des Domplatzes unterwegs, einer von ihnen trägt einen Beutel von *linksjugend* [*'solid*] bei sich. Sie werden von einer Gruppe Männer angesprochen. Einer der Männer beleidigt zunächst eine Frau aus der Freund*innengruppe und fordert sie zum Stehenbleiben auf. Weil die Situation gefährlich wirkt, rennen die Freund*innen weg. Die Männergruppe äußert sinngemäß „Erfurt ist eine Nazistadt – verpisst euch“. Einer der Freunde wird von der Tätergruppe eingeholt und angegriffen. Sie drücken den jungen Mann nach hinten, schlagen ihm ins Gesicht, bringen ihn zu Boden und treten weiter auf ihn ein, u. a. auch auf seinen Kopf. Als sie merken, dass nicht er den *linksjugend*-Beutel trägt, lassen sie von ihm ab und laufen weiter Richtung Domplatz. Die Polizei kommt kurz darauf, kann die Angreifer aber nicht mehr auffinden.

Quelle: Direkte Kontaktaufnahme

Nachfragen richten Sie bitte an:



Franz Zobel (Projektleiter ezra),
erreichbar franz.zobel@ezra.de

Theresa Lauß (Beraterin ezra),
erreichbar unter theresa.lauss@ezra.de

Berna Uluçay (Projektleiterin elly),
erreichbar berna.ulucay@elly-beratung.de

oder per Mail an presse@ezra.de.

Detailliertere Schilderungen einzelner Fälle finden Sie in unserer
Chronik rechter Vorfälle unter <https://ezra.de/chronik/>.

**ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer
und antisemitischer Gewalt in Thüringen**

Juri-Gagarin-Ring 96/98

99084 Erfurt

Tel **0361 – 21865133**

Fax 0361 – 21863013

info@ezra.de

Website: <https://ezra.de>

Facebook: opferberatung.ezra

Instagram: ezra_online

Bluesky: ezra-online.bsky.social

